

GARTE ZITIG

5. Jahrgang

Nummer 186

5/80 13. März 1980

Erscheint 26 mal

jährlich

Auflage 80

M.v.W. PANNE! M.v.W.

gz. Eigentlich wollten wir in dieser nummer einen bericht über vorabendmagazin Karussell bringen. Das dachten wir auch bis gestern. Nun hat uns aber die PTT einen streich gespielt. Am 1. märz wurden die entwickelten negative für kopien eingeschrieben eingeschickt (zusammen mit zwei anderen filmen). Die kopieranstalt bekam die filme bis jetzt nicht. Sie merkte dies wegen der numerierung der bestellzettel auch erst vor ein paar tagen. Als am montag immer noch nichts los war, wurde ein laufzettel (suchauftrag für die PTT) aufgegeben. Bis jetzt sind die filme nicht gekommen. Wir werden den bericht erst später oder vielleicht auch gar nicht bringen können. Wir bitten um verständnis. Die redaktion.

MvW. Das Kasernenareal an der Militärstrasse wird 1985 geräumt. Zürich hat nun ein Projekt mit drei Stadions. Eines für Eishockey, Fussball und Handball. Nun stellt sich die Frage, ob man das bauen kann. Geldfrage. Mehr darüber in der ersten Ausgabenach der Karussellreportage.

dass diese sprechoper
aus der fremde
heisse

1
ob er
noch was
essen wolle
2
ob sie
auch tatsächlich
satt sei

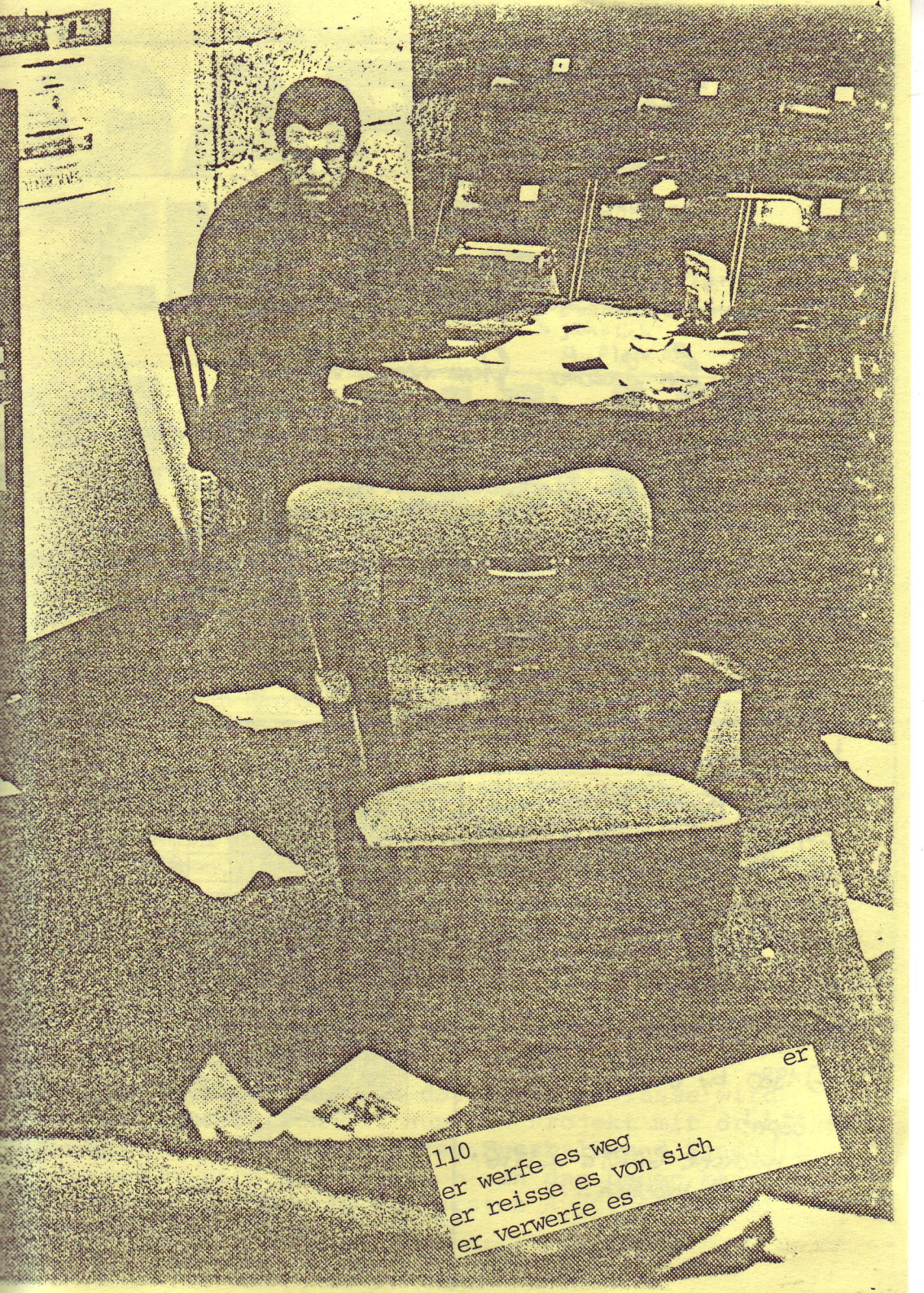
sie

er

So beginnt das neue theaterstück von Ernst Jandl im Theater an der Winkelwiese. Eigentlich kann und darf man zwar gar nicht theaterstück sagen. Denn schon die form weicht vom "normalen" theater ab. Das gespräch findet nur im konjunktiv statt, 3. person und in dreizeilem. So verschwindet jede illusion. Und es wird auch nicht gesprochen, sondern gesungen. Ernst Jandl nennt darum sein stück auch eine sprechoper.

Sie handelt von einem 50jährigen schriftsteller, der ein nicht gerade abenteuerliches leben führt. Er hat eine ebenfalls 50jährige und auch auf diesem gebiet tätige freundin. Jeden abend isst er mit ihr das nachessen, bei ihm zuhause und immer das gleiche. Nachher entsteht meistens ein streit, er flucht, sie weint, und dann umarmen sie sich. Er bestellt für sie ein taxi, sie nehmen abschied, und als sie zuhause ankommt, telefoniert sie ihm, dass sie gut zuhause angekommen sei.

Er geht dann zu bett, lässt sich am nächsten morgen zuerst durch die tauben, dann durch die kinder, den wecker und schliesslich durch ein guten-morgen-kuss-telefon seiner freundin wecken. Er steht schon um 11 uhr auf, geht das abendessen und den whisky einkaufen und kommt mit der post zurück. Diese sortiert er sehr sorgfältig nach eindeutiger kommerzieller und politischer werbung, briefen, die beantwortet und nicht beantwortet werden und so weiter. Dann ist es schon vier uhr, und er macht sich daran, zu schreiben. Es gibt ein paar kleine probleme, aber er muss etwas schreiben, damit sie nicht besorgt ist. Er kommt darauf, ein stück zu machen, alles im konjunktiv, 3. person und in dreizeilem. Man merkt immer mehr, dass Ernst Jandl sich selber darstellen lässt. Es ist, wie ich erfahren habe, auch so ähnlich mit dem unterschied, dass sie auswärtessen gehen, aber im grossen und ganzen ist er sich selber. Das geht alles so, bis er 2 in erscheinung tritt. Er ist ein 30jähriger intellektueller, der ihn auf die probleme aufmerksam macht. Er 2 spielt so den aktiven zuschauer, aber ändern kann er an der situation nichts. bü.
Mi-Sa 20.15 Theater an der Winkelwiese



110

er werfe es weg
er reisse es von sich
er verwerfe es

er

Another Brick in the Wall part 2

We don't need no education
We don't need no thought control
No dark sarcasm in the classroom
Teachers leave the kids alone,
Hey teacher leave us kids alone
All in all it's just another brick in the wall
All in all you're just another brick in the wall

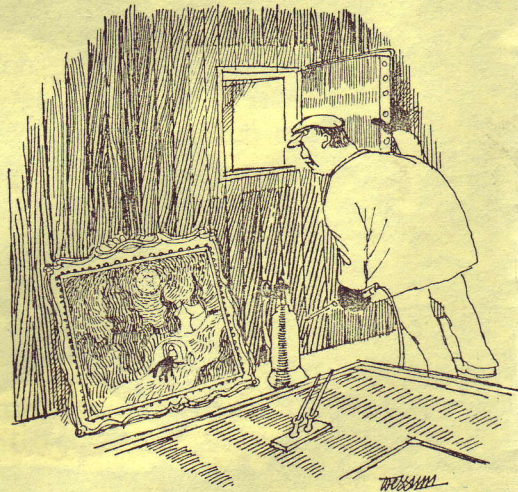
Ein anderer Stein in der Mauer 2

Wir brauchen keine Schulbildung
Wir brauchen keine Gedankenkontrolle
Keinen dunklen Sarkasmus im Klassenzimmer
Lehrer lässt die Jungen allein,
Hey Lehrer lass uns Jungen allein
Alles in allem ist es nur ein Stein in der Mauer
Alles in allem bist du nur ein anderer Stein in der Mauer.

(Übersetzung: Martina Peruvoro)

Impressum:

- Matthias Bärcher, Freiestrasse
29, 8032 Zürich, Tel. 34 01 32
(ab 19. März: 252 01 32!)
- Moritz von Wyss, Plattenstrasse
68, 8032 Zürich, Tel. 47 15 28
- Layout: MW/bü
- Druck: Eigendruck
- © 1980 by GARTE ZITIG
- Niöoph!
- Die nächste GARTE ZITIG
so in 1,2 Wochen...



Leer!